



Joshua Frey

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Joshua Frey, MdL, Haager Str. 14, D-79539 Lörrach

PRESSEMITTEILUNG



JOSHA FREY

Europapolitischer Sprecher

Mitglied im Sozialausschuss

Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Str. 12
70173 STUTTGART
Telefon (0711) 2063-645
Telefax (0711) 2063-14645
Mail: josef.frey@gruene.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro
Haager Str. 14
79539 Lörrach
Telefon (07621) 5839520
Telefax (0711) 2063-14645
Mail: wahlkreisbuero@josha-frey.de

Lörrach, 10. Dezember 2013

Der Oberrheinrat spricht sich für ökonomische und energetische Konversion in Fessenheim aus

Die gewählten Vertreter des Oberrheinrates aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz verabschiedeten in der Plenarsitzung 9. Dezember in Freiburg im Breisgau einstimmig eine von den Grünen aller drei Länder eingebrachte Resolution für die ökonomische und energetische Konversion von Fessenheim.

Auf eine gemeinsame Initiative der neun grünen Mitglieder aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz (Baden-Württemberg, Elsaß, Rheinland- Pfalz und Nordwestschweiz) hin, verabschiedete der Oberrheinrat in seiner Plenarsitzung einstimmig eine Resolution für eine ökologische und ökonomische Konversion in Fessenheim.

Die Resolution knüpft dabei an die vorangehenden Resolutionen zur Energiewende des grenzüberschreitenden Gremiums an und ergänzt diese um den konkreten Vorschlag, eine Studie über Alternativen für die lokale und regionale Wirtschaft in und um Fessenheim anzufertigen. Anlass hierfür ist die Entscheidung des französischen Präsidenten François Hollande das Atomkraftwerk vom Netz zu nehmen.

Die Studie soll den Befürchtungen entgegenwirken, dass Arbeitsplätze durch die Stilllegung von Fessenheim am Standort und den betroffenen elsässischen Gemeinden durch diese Entscheidung gefährdet wären. Vor allem verleiht die Resolution jedoch dem gemeinsamen Wunsch der drei Länder Ausdruck, die ökonomische und energetische Wende in der Region um Fessenheim einzuleiten.

Der Wunsch des Oberrheinrates ist es, dass das Atomkraftwerk zu einem europäischen Vorzeigeprojekt für die Erzeugung erneuerbarer Energien sowie Forschung und Innovation

werden soll, ausgestattet mit einer Expertise zum Rückbau von Atomkraftwerken. Das Projekt fügt sich somit in die Bestrebungen im trinationalen Gebiet des Oberrheines ein, die Energiewende in allen Belangen voranzutreiben.

Die Grünen aller drei Länder freuen sich dabei besonders, dass in dieser Frage grenzüberschreitend Einheit herrscht und auch parteiübergreifend alle Mitglieder des Oberrheinrates die Absicht erklärt haben, sich auf ein gemeinsames Ziel für die ökonomische, ökologische, und soziale Zukunft der Region zu einigen.

Anlage: Deutsch-französische Resolution der grünen Mitglieder des Oberrheinrates *Reinhold Pix, Bea Böhlen, Andrée Buchmann, Jacques Fernique, Josef Frey, Emmanuel Martinoli, Ruth Ratter, Dieter Salomon, Alexander Schoch*

ORR-Resolution zur ökonomischen und energetischen Konversion von Fessenheim

In Einklang mit der Resolution des Oberrheinrates zur Energiewende am 10 Juni 2013,

Angesichts der vorhergehenden Resolutionen, die die energetische Diversifizierung am Oberrhein betreffen, insbesondere jener vom 27. November 2009,

In Bezugnahme auf die Entscheidung der französischen Präsidenten M. François Hollande das AKW Fessenheim 2016 vom Netz zu nehmen,

Im Hinblick auf die Ängste bestimmter elsässischer Gemeinden, dass diese Schließung eine wirtschaftliche Schwächung darstelle,

Sowie aufgrund des Beitrags, den das Elsass in der nationalen Debatte zur Energiewende leistet,

bestätigt der Oberrheinrat, in dem er sich auf die Entscheidung der französischen Regierung stützt, hiermit seine Rolle als Motor der Energiewende und bekräftigt die Notwendigkeit einer verstärkten trinationalen Zusammenarbeit im Gebiet des Oberrheines.

Konkret ersuchen wir den Oberrheinrat, eine Studie zum Arbeitsmarkt der Region und den möglichen in Frage kommenden Alternativen in der Gegend um Fessenheim anzufertigen, die auf **folgenden vier Punkten** basiert:

1. Fessenheim soll zu einem europäischen Vorzeigeprojekt für Innovation und Forschung im Bereich Rückbau von Atomkraftwerken werden: die Konversion der Flächen soll zur Gewinnung neuen know-hows und neuer Kompetenzen, sowie zur Schaffung von Arbeitsplätzen führen.

2. Entwicklung eines verkehrsgünstig gelegenen Gewerbegebietes auf der Konversionsfläche (100ha), mit dem Schwerpunkt erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Kreislaufwirtschaft. Dieses Gewerbegebiet könnte die in der Nähe des AKW befindlichen Unternehmen mit Energie beliefern, soll zahlreiche neue lokale Arbeitsplätze schaffen, die verbrauchsnahe Stromerzeugung verstärken sowie die Energieversorgung autonomer gestalten. Zudem gilt es zu betonen, dass wir grenzüberschreitend wirtschaftliche Synergien mit dem gelungenen interkommunalen Breisgauer Gewerbegebiet schaffen lassen.

3. Alle Belange der Energiewende auf diesem grenzüberschreitenden Gebiet voranzutreiben, damit es sich auf allen Gebieten zu einem Pioniergebiet in den Bereichen Energiewirtschaft, Energieeffizienz und erneuerbare Energien weiterentwickelt (beispielsweise die Entwicklung von Biogasanlagen zur energetischen Verwertung landwirtschaftlicher Abfallprodukte und natürlicher Materialien zur Gebäudeisolierung, nachhaltige Transportmittel...)

4. Die Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern in dieser Region zu vertiefen, um den Austausch von Know-how, Gütern und Technologien auf beiden Seiten der Grenze zu verbessern: So soll es vornehmlich darum gehen, innovative und experimentelle Projekte in den Bereichen Innovation, Forschung, Ausbildung grenzüberschreitender Arbeitskräfte sowie Harmonisierung des Rechtsrahmens zu ermöglichen.

Die Abschaltung des Kernkraftwerkes Fessenheim und eine rasche Umsetzung dieser vier Kernpunkte sollen greifbare Antworten für den Arbeitsmarkt bieten und das Bild des Oberrheines als innovative Region im Herzen Europas festigen. Als Grundlage für weitere Entscheidungen halten wir deshalb eine entsprechende Studie für sehr hilfreich, weshalb sie baldig in Auftrag geben werden sollte.

Reinhold Pix , Bea Böhlen, Andrée Buchmann, Jacques Fernique, Josef Frey, Emmanuel Martinoli, Ruth Ratter, Dieter Salomon, Alexander Schoch